Realität oder reine Fiktion - Was ist schwerer zu schreiben?

Hey ihr lieben DSFOler,

als ich mich gestern ins Bett gelegt habe und einschlafen wollte, kam mir gerade der Gedanke, was eigentlich schwerer zu schreiben ist - eine Geschichte in der Realität (also unser echten Welt), oder eine Geschichte in einer erfundenen Welt, also hauptsächlich Fantasy oder auch Science-Fiction.

Vielleicht mag die Frage etwas zu abstrakt gestellt sein und für viele fällt es auch unterschiedlich schwer aus, die einen mögen schon seit Jahren Krimis schreiben (und die finden nunmal nicht auf Fantasy-Welten statt), die anderen können damit überhaupt nichts anfangen und erfinden lieber Märchengeschichten in fantastischen Welten.

Wieso ich die Frage stelle, ist hauptsächlich das Problem, was mich jetzt schon seit einiger Zeit verfolgt...
Seit ich das Manuskript meines Fantasy-Epos fertig gestellt habe und nur noch darauf warte, dass ein Verleger es endlich annimmt oder mir ein Lektor mal sagt, was ich noch besser machen kann, habe ich kaum noch etwas geschrieben. Ich hatte nebenbei aus meinen Ideen heraus mal ein Buch angefangen, was vom Ende des zweiten Weltkriegs in Berlin handelt, auch wenn die Protagonisten selbst und ihre Gruppierung frei erfunden sind. Allerdings fällt es mir sehr schwer und ist sehr mühsam für mich, dieses Buch immer wieder zu bearbeiten und weiter zu schreiben, denn jedesmal, wenn ich daran schreiben will, öffne ich erst einmal wieder die 2-3 Wikipedia-Artikel zur Schlacht um Berlin, lese dort einige Absätze doppelt und dreifach bis ich sie verstehe, scrolle rauf und runter, lese mich in den Artikeln fest und vergesse nebenbei, dass ich eigentlich ein Buch schreiben wollte...
Versteht mich nicht falsch, ich habe mit Textanalyse und Recherche kein Problem, aber es macht mir in Hinsicht auf das Buch schreiben schlichtweg keinen Spaß. Auch wenn ich für mein Fantasy-Epos mal Dinge recherchieren musste, wie z.B. die Schiffe am Ende des Mittelalters es überhaupt über den Atlantik geschafft haben, machte es mir doch mehr Spaß, als bis ins kleinste Detail alle Informationen zu den echten Geschehnissen herauszufiltern, um sie dann wahrheitsgetreu in mein Buch einzubauen, wie das jetzt bei meiner Kriegsgeschichte der Fall ist.

Geht es einigen von euch vielleicht manchmal auch so?
Oder haben die erfahreneren Schreiber und Schriftsteller unter euch vielleicht ein paar Tipps, wie man mit dem Problem umgehen kann? Wie schon gesagt, gibt es hier ja sicher den ein oder anderen, der tagtäglich etwas aus der echten Welt schreibt.

Ich sag schon mal Danke und freue mich über jede Antwort von euch :)

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de